

riet, als österr. Abgesandter bei verschiedenen ausländ. kirchlichen Tagungen und als Schriftleiter eines evang. Gesangbuches für O.Ö. Ab 1855 war er als Senior in O.Ö. tätig und wurde noch kurz vor seinem Tode zum Superintendent-Stellvertreter gewählt.

W.: Gottesdienstliche Feier bei der Grundsteinlegung zur neuen evang. Kirche am 1. 5. 1851, beim Auszuge aus dem alten Bethause am 31. 10. 1852 und bei der Einweihung der neuen evang. Kirche zu Wallern am 1. 11. 1852, 1852.

L.: T. A. Klebek, *Zum Andenken an unseren vollendeten J. E. K., 1856*; J. E. Koch, *Geschichte der evang. Kirchengemeinde A. C. Wallern in O.Ö., 1881*; J. F. Koch, *Einiges aus meines Vaters Leben und Zeit, in: Evang. Vereinsbl. für O.Ö., 1897 ff.* (Zimmermann)

**Koch Jakob Ernst II**, Superintendent. \* Wallern (O.Ö.), 23. 10. 1836; † ebenda, 22. 11. 1907. Enkel des Pfarrers Jakob K. (s.d.), Vater des Folgenden, Bruder des Superintendenten Josef Friedrich K. (s.d.) und des Geologen Gustav Adolf K. (s.d.), Sohn des Vorigen; stud. ab 1855 in Wien und Rostock evang. Theol. und wurde 1859 trotz seiner Jugend zum Pfarrer von Wallern gewählt und auf Grund eines Majestätsgesuches bestätigt. Ab 1872 Senior des Unterländer Seniorates, ab 1880 Superintendent von O.Ö., Salzburg und Tirol, wirkte K. segensreich für die evang. Kirche Österr. K. war Mitgl. des oberösterr. Landesschulrates, ab 1889 des evang. Synodalausschusses und 1901 Präs. der 7. Generalsynode der evang. Kirche Österr.

W.: Geschichte der evang. Kirchengemeinde A. C. Wallern in O.Ö., 1881; Nur treu. Konfirmationspredigten, 1882; Zur Geschichte einer merkwürdigen Bibel, in: Jb. der Ges. für Geschichte des Protestantismus in Österr. 3, 1882, S. 185–192.

L.: M. Pr. vom 23. 11. 1907; J. E. Koch, *Superintendent in Wallern, 1908*; *Österr. Rundschau* 13, 1907; *Biograph. Jb.*, 1909; *Krackowizer*; *H. Commedia*, *Materialien zur landeskundlichen Bibliographie Oberösterr.*, 1891, S. 242, 277, 671. (Zimmermann)

**Koch Jakob Ernst III**, Superintendent. \* Wallern (O.Ö.), 3. 8. 1865; † Linz a. d. Donau, 23. 11. 1947. Urenkel des Pfarrers Jakob K. (s.d.), Enkel des Jakob Ernst I. K. (s.d.), Sohn des Vorigen, Neffe des Superintendenten Josef Friedrich K. (s.d.) und des Geologen Gustav Adolf K. (s.d.); stud. evang. Theol. in Wien, Erlangen, Leipzig und Greifswald (1884–88); 1888 Superintendentialvikar bei seinem Vater, 1890–1908 Pfarrer in Scharn, ab 1908 Pfarrer in Wallern, ab 1920 auch Superintendent für O.Ö., Salzburg und Tirol, 1936 i.R. 1925 vertrat er die evang. Kirche

Österr. auf der Weltkonferenz für prakt. Christentum in Stockholm (Beginn der ökumen. Bewegung innerhalb der evang. Kirchen). 1942–45 wirkte er wieder im Predigt- und Seelsorgedienst in Wallern. K. war ein unermüdlicher Vorkämpfer für die evang. Volksschule und ein bedeutender Kirchenhistoriker.

W.: Würfelspiel am Haushamerfeld, in: *Gustav-Adolf-Kalender, 1925*; Luther und das Landl, 1931; Zeugen des Evangeliums aus allen Ländern und Ständen, in: *Die evang. Kirche in Österr.*, hrsg. von H. Eder, 1940; Zur Geschichte der Gesangbuchfrage in O.Ö. seit den Tagen der Toleranz, in: *Jb. der Ges. für die Geschichte des Protestantismus in Österr.* 74, 1958; etc. (McCenseffy)

**Koch Josef Anton**, Maler, Zeichner und Lithograph. \* Obergiblen b. Elbigenalp (Tirol), 27. 7. 1768; † Rom, 12. 1. 1839. Sohn einfacher Bauersleute, Großonkel der Malerin (Maria) Anna Knit(t)el-Stainer (s.d.) und des Bauern und Mechanikers Johann Knit(t)el (s.d.); wurde auf Vermittlung des Augsburger Weihbischofs Joh. Frh. von Ungelzer 1782/83 in das Seminar von Dillingen, dann nach Augsburg und ab 1785 in die Karlsschule nach Stuttgart geschickt, deren strenger Zucht er jedoch 1791 nach Straßburg entflo. 1793/94 durchwanderte er die Schweiz, wo er sich mit dem Stud. der Alpennatur beschäftigte. In dem Engländer Nott fand er einen Gönner, der ihm Reise und Aufenthalt in Italien ermöglichte. Ende 1794 reiste er über Florenz und Neapel nach Rom. Er fand bald Anschluß an den Kreis um Carstens, Thorvaldsen, Wächter und Wallis und gelangte in die ersten Kreise der dt. Kolonie in Rom. Seine frühesten Arbeiten waren landschaftliche Zeichnungen und Aquarelle, Entwürfe zu den Dichtungen Ossians, zur *Divina Commedia* Dantes, mytholog. und bibl. Kompositionen. K. widmete sich immer ausschließlicher der Landschaftsmalerei, die er in der Umgebung Roms, vor allem in dem von ihm entdeckten Bergdorf Olevano stud. 1812–15 hielt er sich in Wien auf, wo er einen Höhepunkt seines Schaffens erreichte (Ölgemälde nach schweizer. und italien. Naturstud.). Auch nach seiner Rückkehr nach Rom spielte er eine führende Rolle unter den dt. Künstlern, sammelte zahlreiche Schüler um sich und erhielt Aufträge von der vornehmen dt. Ges. Auf der Ausst. im Palazzo Caffarelli 1819 und auf der dt. Kunstausst. 1825 war er mit mehreren Werken vertreten. K., bis ins hohe Alter unablässig schaffend, gilt als Führer und Bahnbrecher auf dem Gebiete